

**Wohnen.**  
Zukunftsorientiertes  
Bauen.



Edition 1:100

Deutscher Architektur Verlag

# Wohnüberbauung Winzerhalde, Zürich

Theo Hotz Partner Architekten

2016



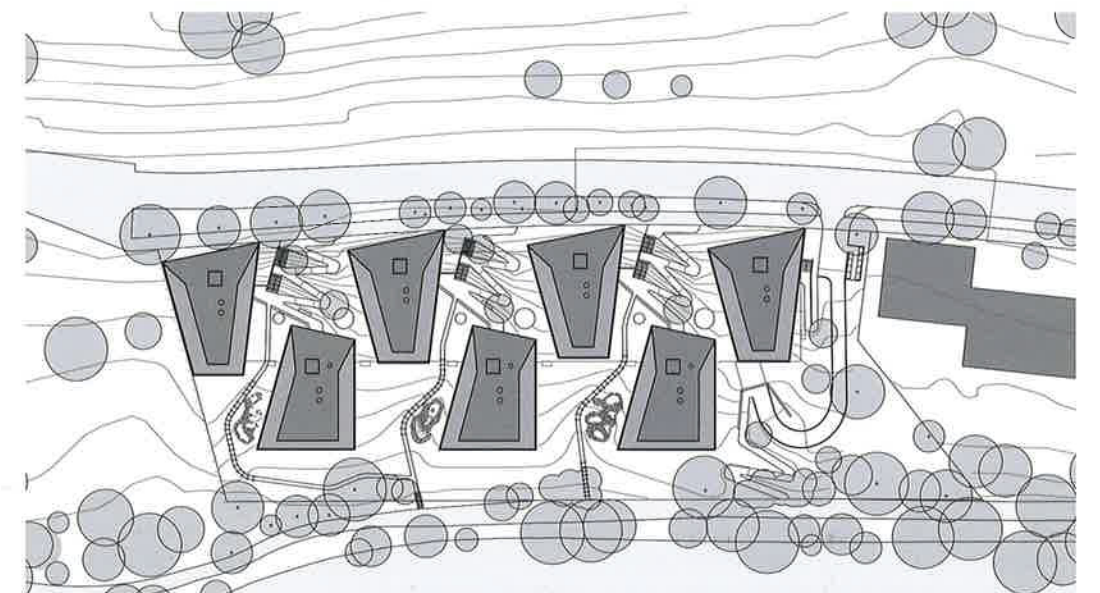
In dem aufgrund seiner Südhanglage beliebten Wohnquartier Zürich-Höngg im 10. Züricher Kreis wurden sieben Solitäre realisiert. Die präzise in den Hang eingebetteten Neubauten ersetzen die zuvor auf dem Grundstück lokalisierten vier Mehrfamilienhäuser aus dem Jahr 1962, die neben 40 Wohnungen auch 35 Einzelgaragen bereithielten. Der Auftrag resultierte aus einem Wettbewerb, den *Theo Hotz Partner Architekten* mit dem 1. Preis für sich entscheiden konnten.

Während das Grundstück nach Süden an das Limmatufer anschliesst, wird es im Westen von einer Freihaltezone und im Osten von einer überbauten Wohnzone eingefasst. Zwischen den Solitärbauten entstanden Freiräume mit natürlich anmutender Vegetation, durch die direkte Wegeverbindungen zum Flussufer leiten. Als Grundform liegen den Gebäuden unregelmäßige Trapeze zugrunde, die sich auf zwei Gebäudetypen verteilen, wobei sich die vier Solitäre an der Straße und die drei tiefer liegenden Kuben jeweils baugleich zeigen. Ihre Anordnung erinnert dabei an einen ineinandergreifenden Reißverschluss. Die Ausprägung als einfache Volumen und eine reduzierte Materialisierung unterstützen die klare Positionierung der Gebäude am Hang. Sie definieren die dazwischenliegenden Außenräume und generieren spannende Sichtachsen und Blickbeziehungen zwischen Erschließungsstraße im Norden und Fluss. Um die Grundstücksfläche möglichst effizient zu nutzen, sind die Einzelbauten durch eine

unterirdische Garage miteinander verbunden. So konnten 63 Mieter- und sechs Besucherparkplätze für die insgesamt 67 Wohneinheiten bereitgestellt werden.

Die Wohnungen werden zum einen über die Tiefgarage erschlossen, deren Zugang sich an der Ostseite des Grundstücks in Form einer barrierefreien Rampe befindet, zum anderen führen Treppenanlagen und als Serpentinausgeformte Rampen direkt zu den Hauseingängen. Analog zu der trapezförmigen Konzeption der Grundrisse definieren nicht orthogonal zueinander laufende Wände den Innenraum, wodurch sich spannende Winkel und untypische Raumaufteilungen ergeben. Dieser Effekt wird durch raumhohe Schiebetüren unterstützt, die ineinander verschmelzende Raumsequenzen ermöglichen. Großformatige Holzmetallfensterfronten bieten in allen Wohnungen einen unverbauten Blick zum Flussufer und lassen den Übergang zwischen Natur und gebautem Raum fast fließend erscheinen. So auch in den großzügigen Bädern, die natürlich belichtet und belüftet werden.

Eingebunden in den attraktiven Landschaftsraum, der zwischen den nachbarschaftlichen Bestandsbauten, den Neubauten und der Freihaltezone vermittelt, überzeugen alle Wohneinheiten durch einen gleichwertigen Landschaftsbezug.





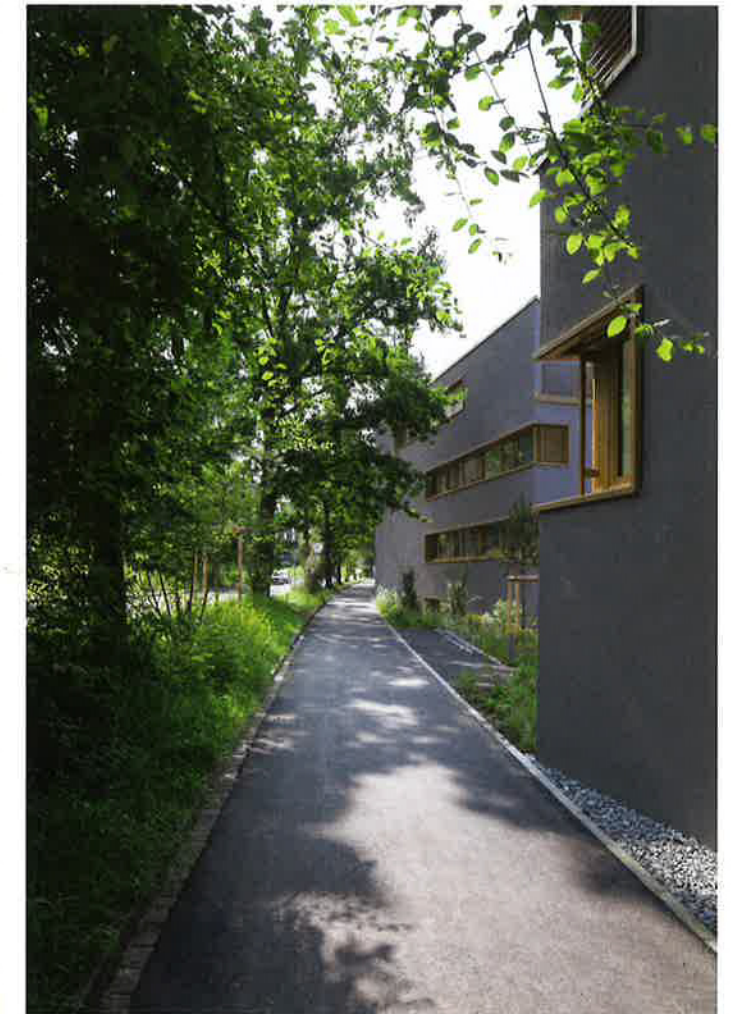
02



03



04

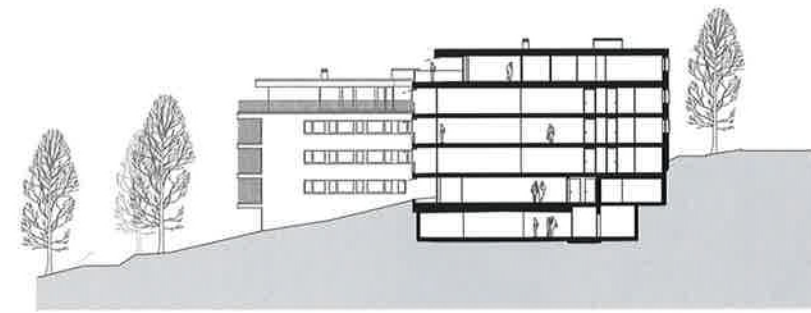
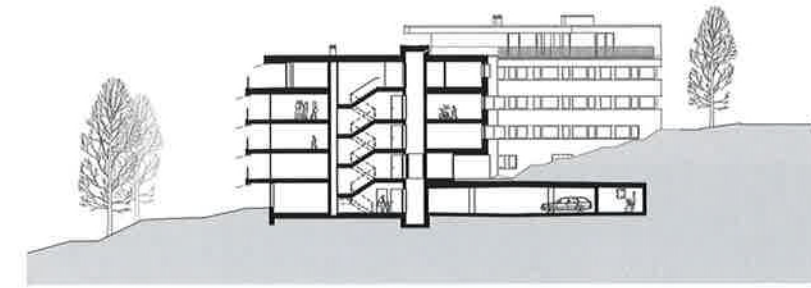


05

**02** Die Anordnung der trapezförmigen Solitäre am Hang folgt dem Motiv eines ineinandergreifenden Reißverschlusses. **03** Trotz beträchtlicher baulicher Dichte wurde zwischen den Einzelbauten eine hohe Qualität im Außenraum erzielt. Eingebettet in einen der natürlichen Vegetation angelehnten Landschaftsgarten führen Wege bis hin zum Limmat Ufer. **04** Die präzise Setzung der Volumen schafft spannende Durchblicke und Sichtbezüge. **05** Ein mit Bäumen versehener Grünstreifen zwischen Straße und Grundstück sorgt für Sicht- und Lärmschutz.



06



08



07



09

06 Wenige rechte Winkel in den Wohnungen boten Anlass für unkonventionelle Einrichtungslösungen. 07 Weiße Wände, Holzböden und große Fensterfronten sorgen für freundliche, helle Räume. 08 Schnitte Haustyp A und B 09 Sichtbezüge zum landschaftlichen Umfeld sind allgegenwärtig.